

hatte, so unterschiede sich dieser Teil der Verlagsgeschichte in nichts von dem, was in der Geschichte der Interessenvertretungen im 20. Jahrhundert sonst zu sagen ist. Auch wenn man die Betrachtung auf die Entwicklung der Beziehungen zwischen Verlag und Autoren wie zwischen Verlag und Buchgewerbe erstreckte, würde das zunächst gelten können. Bei genauerem Zusehen aber zeigt sich doch auch hier, wie der Verlag eigene Interessen eben niemals wahrzunehmen in der Lage ist, ohne zugleich dem Interessenpartner mit zu dienen. Wohl steht jede Seite der Geschichte des Verlegervereins unter dem Motto »Selbsterhaltung«, aber dieses Streben nach Selbsterhaltung erhält eben seinen Sinn dadurch, daß es niemals Selbstzweck wurde, sondern stets ausgerichtet blieb auf Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Verlags für die ihm durch seine Berufsaufgabe gestellten Verpflichtungen. Auch hier muß man bei Annemarie Meiner von Kapitel zu Kapitel nachlesen, wie sich dieses Schicksal der deutschen Verlagsorganisation erfüllt hat.

Wir wollen dabei auch von vornherein dem Einwurf begegnen, als ob die Darstellung den Dingen Gewalt angetan hätte; als ob sie insbesondere etwa darauf aus gewesen wäre, aus der Vergangenheit lediglich das herauszupräparieren, was mit den Augen der Gegenwart gesehen besonders interessant erscheinen möchte. Das Verfahren, die Vergangenheit zu rechtfertigen, indem man zeigt, daß sie schon erfüllte, was Gegenwart und Zukunft fordern, ist gerade zur Zeit nicht unbeliebt. Deshalb sei aber hier

dreimal unterstreichend betont, daß irgendeinem Einwurf in dieser Richtung jede Berechtigung fehlt. Die Darstellung ist oft sogar um letzter Objektivität willen von einer Zurückhaltung und Vorsicht im Urteil, die sie als zu sachlich und kühl erscheinen lassen könnte. Wer die Dinge und die beteiligten Menschen näher kennt, möchte gelegentlich fast mehr Wärme und Begeisterung wünschen. Horcht er genauer hin, so spürt er sie auch in der Tat im Untergrund, so wird aber auch das Ganze um so unangreifbarer. Schließlich muß ja auch, weil hier in der Tat irgendwelche entschuldigende Rechtfertigung nicht in Frage kommen kann, das gesagt werden dürfen, was wirklich war, und das ist dahin zusammenzufassen, daß in der Tat auch in der Organisation des deutschen Verlags schon seit Generationen der tatsächlich durchgeführte Aufbau nie möglich gewesen wäre, wenn nicht von Anbeginn an und immer wieder der Grundsatz unausgesprochen alles beherrscht hätte, daß Gemeinnutz vor Eigennutz gehen müsse. Weil dem so war, ist ja auch die Überführung des Erbes der Vergangenheit in die Gegenwart ohne größere Schwierigkeiten gelungen, und in diesem Sinne hat Annemarie Meiner ohne Schönfärberei, aber mit überzeugender Kraft, gestützt auf eingehendstes Quellenstudium, aus umfassender Sachkenntnis und erstaunlichem Einfühlungsvermögen heraus der Geschichte der deutschen verlegerischen Organisation ein würdiges und anziehendes Denkmal gesetzt, mit dem sie sich zugleich selbst in schönster Weise in die Reihe der Geschichtsschreiber des deutschen Buchhandels eingefügt hat.

Dr. Menz.

## Wissenschaft, Hochschulen, Bibliotheken

Der Internationale Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz, der vom 1. bis 6. Juni 1936 in Berlin tagte, fand in einer Generalversammlung seinen Abschluß. In dieser Sitzung wurde beschlossen, dem Ehrenpräsidenten des Kongresses, Reichsminister Dr. Frank, in Würdigung seiner Verdienste um den Kongreß und die Internationale Vereinigung das gesamte wissenschaftliche Schrifttum der Internationalen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz, das seit 1897 erschienen ist, als Ehrengabe zu übergeben.

Am 5. Juni veranstaltete die Stadt Königsberg in Mainfranken im festlich geschmückten Dils'schen Saal eine Vorfeier zu Ehren Regiomontanus, der vor fünfhundert Jahren dort das Licht der Welt erblickte. Zahlreiche Vertreter der Bewegung und der Wissenschaft waren erschienen. Dr. Heiß-Freising schilderte in seinen Ausführungen den Lebenslauf des großen Mathematikers, Prof. Dr. Volk vom Mathematischen Seminar der Universität Würzburg würdigte die wissenschaftlichen Verdienste Regiomontanus als Mathematiker und Astronom.

Die Deutsche Akademie für Bauforschung hält gemeinsam mit den sechzehn Spitzenorganisationen der Bauwirtschaft in Hamburg vom 14. bis 16. Juni eine Tagung für wirtschaftliches Bauen ab, bei der Reichsarbeitsminister Selbte über »Wohnungs- und Sozialpolitik« sprechen wird.

Die Luftfahrtwissenschaft wurde bisher von der »Vereinigung für Luftfahrtforschung« betreut. Daneben hatte die »Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt« die Aufgabe der Unterrichtung weiterer Kreise der Luftfahrttechnik und der Öffentlichkeit über wissenschaftliche Probleme der Luftfahrt wahrgenommen. Diese Zweifachheit der bisherigen Organisation ist jetzt durch Zusammenlegung beider Stellen vereinfacht worden; auf Befehl des Reichsministers der Luftfahrt Generaloberst Göring wurde die »Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung« gegründet. Die Lilienthal-Gesellschaft hat alle Aufgabengebiete ihrer beiden Vorgängerinnen übernommen und noch weitere hinzugefügt. Nach der Sabung sind die Aufgaben der neuen Gesellschaft: Mitarbeit an der Zielsetzung für die Aufgaben der Luftfahrtforschung, Förderung von Forschungsarbeiten, wissenschaftlicher Erfahrungsaustausch der Forscher untereinander und Herstellung der Verbindungen zur Luftfahrtindustrie, Luftverkehr und Behörden, Verbreitung allgemeiner Luftfahrtwissenschaftlicher Erkenntnisse in der Öffentlichkeit, Betreuung des technischen Nachwuchses. Der Reichsminister der Luftfahrt hat den Wissenschaftler und Industriellen Carl Bosch-Heidelberg zum Präsidenten der Gesellschaft bestimmt. Neben ihm wird Prof. Prandtl-Göttingen das Präsidium der Gesellschaft ausüben.

Die diesjährige Tagung der Luther-Akademie in Sondershausen findet vom 2. bis 15. August statt. An der Spitze der Luther-Akademie steht als ihr erster Vorsitzender der Erzbischof von Schweden, D. Eidem. Die Leitung der Sommerkurse liegt in den Händen des Landesbischofs von Hannover, D. Marahrens, der auch der erste Vorsitzende des Lutherischen Weltkongresses ist. Namhafte Gelehrte aus Schweden, Norwegen, Dänemark, Estland, Lettland, Finnland, Siebenbürgen, Ungarn, der Schweiz, Holland, Amerika und Deutschland finden sich bei der Tagung zu gegenseitigem Gedankenaustausch zusammen.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Professor Dr. Heinrich Wolf, Düsseldorf, anlässlich seines 78. Geburtstages am 28. Mai in Anerkennung seiner Verdienste um die Geschichtswissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Vor nahezu 26 Jahren erschien der erste Band seines nunmehr sechs Bände umfassenden Werkes »Angewandte Geschichte«.

Die Hauptversammlung der Deutschen Bunsen-Gesellschaft hat ihre höchste Auszeichnung, die Bunsen-Medaille, an den Ordinarius für Chemie an der Universität Berlin und früheren Präsidenten der Deutschen Chemischen Gesellschaft, Prof. Dr. Max Bodenstein, und an den Direktor der I.G.-Farbenindustrie, Abteilung Bitterfeld, Dr. phil. Dr.-Ing. e. h. Pistor verliehen. Gleichzeitig wurde Geheimrat Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. e. h. Max Le Blanc, der frühere langjährige Ordinarius für physikalische und Elektrochemie an der Universität Leipzig, zum Ehrenmitglied der Deutschen Bunsen-Gesellschaft ernannt.

Es sind nachstehende Ernennungen und Beauftragungen erfolgt (T.H. = Technische Hochschule, U. = Universität):

- Prof. D. Dr. Hermann Wolfgang Beyer in Greifswald an die U. Leipzig.
- Dr. Gerhard Buchda in Rahlau an die Wirtschafts-Hochschule Berlin für Rechtsverkehr und Rechtsschutz.
- Prof. Dr. Creutzburg in Danzig an die T.H. Dresden.
- Prof. Dr. Wilhelm Enklin in Graz an die U. Erlangen.
- Dr. R. Ernst an die U. Tübingen für Luftfahrtmedizin.
- Prof. Dr. Ernst Forsthoff in Hamburg an die U. Königsberg.
- Prof. Dr. Hermann Smelin in Danzig an die U. Kiel.
- Dr. Hermann Joachim zum Hon.-Prof. in der Math.-Naturw. Abteilung der T.H. Dresden.
- Otto Helmuth von Söhnker in Oberndorf an die T.H. Stuttgart für Waffentechnik.
- Dr. Otto Scherzer in München zum a.o. Prof. an der T.H. Darmstadt.